

erarium noch ein jährlicher, nicht ganz unbedeutender Ueberschuß.

Ueber die Prediger, welche hier gelebt und gewirkt haben, ist Folgendes zu bemerken: Nachdem der letzte päpstliche Lehrer (weiter hinauf erstrecken sich die Nachrichten nicht), welcher Schloßprediger war, Pater Simon, im J. 1540 gestorben, so wurde, weil auf dem Schlosse keine Herrschaft mehr wohnte und das Städtchen noch wenig Einwohner zählte, unser Ort als Filial zu Dorf Wehlen geschlagen, wobei es verblieb bis 1759, in welchem Jahre, nach erfolgtem Absterben des dasigen Pfarrers, M. Christian Gotthold Laurentii, auf Ansuchen der hiesigen Gemeinde die Tochter von der Mutterkirche abgesondert, und ihr, besonders durch Vermittelung des obengenannten Königl. Hoffactor Uhlmann (welcher unter Andern als Beitrag zum salario des jedesmaligen Geistlichen die Zinsen von 1000 Gulden Kapital cessirte) alhier, in der Person des 1.) M. Gottlieb Karl Kettner ein eigener Pfarrer gegeben wurde. Dieser, eines Predigers Sohn aus Wittenberg, hielt hier den 3. Juni 1759 seinen Anzug, wurde aber im J. 1767, weil er durch wissenschaftliche und classische Bildung sich auszeichnete, zum Inspectorate zu Schul-Pforta berufen, wo derselbe, noch unverheirathet, schon im März 1769 starb. Ihm folgte hier 2.) M. Joh. Andreas August Kermes, aus Rebau in Anhalt-Deßau, Sohn des dortigen Kammer-Commissarii. Er legte Dom. XVI. p. Trin. seine Anzugspredigt ab und verwaltete das hiesige Pastorat bis 1778, wo er als Oberpfarrer und Adjunct der Ephorie Chemnitz nach Frankenberg versetzt wurde. Zu seinem Nachfolger im Städtchen Wehlen ward der damalige Feldprediger 3.) Christian Friedrich Vogel ernannt, Sohn des Pastors zu Schönheide bei Schneeberg. Er ist bisher der einzige Prediger gewesen, welcher hier sein Leben beschloß. Nach seiner mehr als 28jährigen Amtsthätigkeit (vom Neujahr 1779 bis zum 25. Febr. 1806) ward zum hiesigen Pfarramte berufen 4.) Christian Gottlieb Klotz, welcher zuvor 9 Jahr Rector in Dohna gewesen. Derselbe wurde 1814 Pastor in Struppen und starb im vorigen Jahre zu Pirna, als emerit. Sein Nachfolger war 5.) Moriz Ferdinand Schmalz, gebürtig aus Stolpen, welcher schon 2 Jahre später (1816) als zweiter evangelischer Prediger nach Wien berufen, 1819 von da als Pastor nach Neustadt-Dresden versetzt ward und gegenwärtig als Doctor d. Theol., Hauptpastor und Scholarch bei der Kirche St. Jacobi in Hamburg, durch seine Leistungen in der homiletischen Kunst bekannt genug ist. An seine Stelle kam hier (1816) 6.) Johann August Lebrecht Hoffmann, aus Dresden, welchem 1819 das Pfarramt in Tharandt, 1821 das Pastorat und die Superintendentur Radeberg, und späterhin dieselbe geistliche Würde zu Waldheim übertragen wurde, wo derselbe vor 2 Jahren starb. Unter andern Schriften von ihm ist bekannt sein „Practisches Handbuch der deutschen Volksschulverfassung und des Schulrechts, 1ste und 2te Abtheilung, 1832 und 1836. 7.) Ernst Friedrich Wilhelm Heine, gebürtig aus Bockelwitz, Ephorie Leisnig, trat hier 1820 sein Amt an, welches er 1828 mit dem Pastorate zu Naustitz bei Meissen vertauschte. Er starb daselbst im vorigen Jahre. 8.) Von 1828—1835 verwaltete das hiesige Pfarramt Johann Ferdinand Geißler, aus Lomnitz bei Königsbrück, seit letztgenanntem Jahre Pastor in Weinböbla, zu dessen Nachfolger gewählt ward 9.) Karl Ernst Frenkel, gebürtig aus Dresden, welcher Miseric. Dom. 1835 sein Amt antrat.

Nicht alle ebengenannte Ortsgeistliche bewohnten die jetzige geräumige, freundliche und mit einem zwar kleinen, doch sehr fruchtbaren, Gärten verbundene Pfarrwohnung, welche erst am 24. Novbr. 1766 von einem gewissen Georg Pehold, Branntweinbrenner alhier, für 830 Thlr. gekauft und zu ihrem gegenwärtigen Zwecke eingerichtet wurde; sondern nur die 8 letzteren, während vorher der Pastor in einem, Seiten der Gemeinde von J. G. Uhlmann für 20 Thlr. gemietheten Hause, dicht hinter der Kirche, wohnte.

So bestand auch hier nicht von Alters her ein eignes Schulgebäude, sondern „die Kinder wurden in eines Bürgers Hause informirt.“ Die jetzige Schulwohnung, mit einer geräumigen Schulstube, in welche durch 5 Fenster hinlängliches Licht dringt, wurde 1732 erbauet und am Kirchweihfeste d. J. eingeweiht. Ihr Jubiläum ist 1832 feierlich begangen worden.

Die Namen derer, welche die hiesige Jugend unterrichteten, hat uns die sorgfältige Hand des Weihpredigers damaliger Zeit, J. G. Laurentii, bis dahin noch auf-

bewahrt, und wir können sie mit Hinzufügung der wenigen später Lebenden, sämmtlich dem Leser mittheilen.

In den ersten Jahren nach Einführung des evangelischen Gottesdienstes hatte das Städtchen nicht sogleich seinen eignen Lehrer, sondern es begleitete damals der Schulmeister von der Mutterkirche den Pfarrer auf das Filial, um den Gesang zu leiten, so oft gepredigt wurde. Dieß geschah den je 3ten Sonntag Nachmittags und den je 4ten früh. Als aber die Tochtergemeinde mehr heranwuchs, sprach sie das Verlangen nach einem eignen Schullehrer aus, der „ihr des Sonntags früh das Evangelium und des Nachmittags den Katechismus vorlesen, auch ihre Kinder unterrichten möchte,“ und es ward ihr dieser billige Wunsch bei der damaligen Visitation 1557 gewährt. Sie erhielt in 1.) Nicol Buler, einem hiesigen Bürger, ihren ersten Schulmeister, zu dessen Besoldung der Pfarrer Bartholom. Francisci 10 Schfl. Aussaat und 2 Fuder Wiesewachs vom Pfarrfelde, gegen Zuweisung eines halben Gebräudes im hiesigen Brauhause, abgetreten hatte. Ob dieser Buler hier starb, oder anderswohin versetzt wurde, ist unerwiesen. Ihm folgte 2.) 1560 Caspar Brunner, welcher 22 Jahre Lehrer hier war und 1582 starb. 3.) Balthasar Loose, „ein Schmiedeknecht von Colditz,“ 1582—1585. 4.) Simon Heide, 1585 bis gegen 1590. 5.) Anton Süßemilch, 1590—1600, † hier. 6.) Bernhard Schwarze, 1600—1609. 7.) Christoph Hülle, 1609—1619, kam nach Porschendorf. 8.) Johann Tzschiesche, 1619—1633, † an der Pest. 9.) Balthasar Winkler, 1633—1635. 10.) Abrah. Friedehelm, 1635—1639. 11.) Joh. Tzschiesche, des früher Genannten Sohn, 1639—1659. 12.) Thomas Vogt, eines Schneiders Sohn aus Meissen, literatus, 1659—1667. 13.) Gottfried John, Sohn des Schulmeisters in Struppen, erhielt 1686 einen Substitut und † 1687. 14.) Joh. Christoph Kreße, zuvor Substitut (1687—1694), ward von hieraus Glöckner in Stolpen. 15.) Jonas Klinkke, ward 1700 ab officio removirt; späterhin aber nach Struppen versetzt (1694—1700). 16.) Christian Küttel, dem im J. 1703 der Schuldienst zu Hinterhermsdorf verliehen wurde. 17.) Joh. Rosenkranz (1703—1742), erhielt 1728 zum Substitut 18.) den stud. theol. Christoph Wend, aus Meissen, welcher 1732 Cantor in Jehstadt wurde. An seine Stelle trat, ebenfalls als Substitut, 19.) Georg Opik, bis dahin Katechet in Eisenberg, mit dessen Einführung 1732 die Einweihung der neuen Schule verbunden ward. Er starb, nachdem er über 30 Jahr Lehrer und Organist hier gewesen, den 5. Juli 1763. Ihm folgte im hiesigen Lehrernamte 20.) Christian Gottlob Krille am 24. Mai 1764, der treuverdiente Lehrer der meisten gegenwärtigen älteren Gemeindeglieder (er sang mit der Gemeinde am IX. p. Trin. 1798 in der Betstunde aus dem neuen Dresdner Gesangbuche), ein besonderer Freund und Beförderer der musikalischen Bildung. Welch einen tüchtigen Grund in diesem Zweige des Unterrichts er bei seinen Schülern zu legen verstand, davon gab unter Andern sein eigner, ihm 1812 als Gehilfe im Amte beigegebener Sohn, Gottlob August Krille, lautes Zeugniß, da dieser 1813 als Cantor an die Kreuzkirche zu Dresden berufen ward. Bald nachher, 1814, feierte der Senior sein 50jähriges Amtsjubiläum und verwaltete nun sein Amt wieder allein, bis ihm die drückender werdende Bürde des Alters seine Bitte um einen Substitut erneuern ließ, welchen er in seinem frühern, hoffnungsvollen Schüler, am 10. Mai 1816, auch erhielt. Bald aber sollte er am Ziele seines thätigen Lebens von mehr als 78 Jahren, und seines eifrigen und segensreichen Wirkens (hier, über 53 Jahre) stehen; denn den 17. Juli 1817 entschlummerte er nach eben so kräftigen, als seiner würdigen Ansprachen an die Herzen der Seinigen sanft zu einem bessern Leben. Seitdem verwaltet der schon als gewesener Substitut seines Vorgängers und Lehrers berührte 21.) Joh. Christian Friedr. Märkel, Joh. Christian Märkels, treuverdient gewesenen Schullehrers in Dorf Wehlen, ältester Sohn, außer seinen musikalischen und sonstigen Leistungen, noch besonders als Naturforscher und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften bekannt, das hiesige Cantorat.

Uebrigens beträgt die Zahl der Schulkinder 160, welche in 3 Classen getheilt sind, und das Schulgeld, inclus. der Singumgänge, ist mit 308 Thln. fixirt. Pfarramt und Schulamt sind Königl. Collatur.

Eingepfarrt und eingeschult (mit 3—6 Kindern) ist das einzige, $\frac{1}{2}$ St. unterhalb des Städtchens liegende und an Ober-Posta angränzende Dörfchen